

Wer gut informiert ist, braucht nichts zu fürchten

Viel Zulauf erfährt derzeit der Infopoint-Container des Netzproviders ImproWare auf dem Riehener Dorfplatz. Für das gemeindeeigene K-Netz, das bisher von UPC betrieben wurde, übernimmt ab Anfang 2017 die Pratterler Firma ImproWare die Verantwortung. Obschon sie, zusammen mit der Gemeindeverwaltung Riehen, einiges an Information geleistet hat, fühlen sich zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner immer noch unsicher. Besonders betroffen sind ältere Menschen, die sich mit technischen Fragen nicht befassen mögen. «Fernsehen und Telefon sollen einfach laufen», seufzen sie. Doch was tun, damit am Umschalttag alle Geräte weiterfunktionieren?

Persönlichen Brief von der Gemeinde beachten

Alle Haushalte wurden im Herbst angeschrieben, in mehreren Staffeln. «Wer UPC-Abonnent (früher Cablecom-Abonnent) ist, bekam ein individuelles Angebot a) mit denselben Dienstleistungen und b) mit etwas komfortablem – und teurerem – Angebot», erklärt Sacha Gloor, Geschäftsleiter von ImproWare. Wichtig ist, dass sich die Empfängerinnen und Empfänger für eine der Varianten entscheiden, wenn sie ab ihrem Umschalttag weiterhin vom K-Netz profitieren wollen. Möglich wäre auch

ein Wechsel zu einem anderen Anbieter, etwa Swisscom. Oder man lässt seinen bislang plombierten TV-Anschluss in der Wohnung öffnen und meldet sich neu beim K-Netz an, also ImproWare.

Wer es noch nicht gemacht hat, sollte jetzt die Angebote prüfen und allfällige Kündigungsfristen beachten. Manche Besitzer eines alten analogen TV-Apparats denken über die Anschaffung eines neuen Fernsehers nach, der die Umwandlungsbox und zweite Fernbedienung überflüssig macht. Man sollte auch eine Vorstellung davon haben, wie intensiv man das Internet nutzen möchte. Wechsel von einem Basis- zu einem erweiterten Abonnement (oder umgekehrt) sind aber immer möglich, auch später.

Rechnungen zum Infopoint mitnehmen

Wer nicht sicher ist, welche Dienstleistung er oder sie bisher von welchem Anbieter bezogen hat, sucht am besten die ImproWare-Berater im Informations-Container auf. Tobias Gloor empfiehlt: «Nehmen Sie Ihre Rechnungen von Telefon-, TV/Radio- und Internet-Nutzungen mit.» Die Berater haben Einsicht ins Angebot der Gemeinde an den betreffenden Nutzer. Aufgrund der mitgebrachten Rechnungen, die bei anderen Anbietern abonnierte Zusatzdienstleistungen

sichtbar machen, kann der Kunde oder die Kundin rasch aufgeklärt und individuell beraten werden.

Ein halbes Jahr gratis testen

Die Umschaltung erfolgt vom 9. Januar bis 6. Februar, gestaffelt nach Quartieren. ImproWare hat dafür gesorgt, dass genügend Mitarbeitende von ihrem und von Partnerunternehmen bereitstehen, um der Kundschaft bei Bedarf zu helfen. Je nachdem braucht es den Anschluss einer neuen TV- oder Set-Top-Box. Die meisten Kunden werden am Fernsehapparat einen Sendersuchlauf durchführen müssen – «das mussten sie früher auch bei UPC bei jeder Senderanpassung machen!», sagt Sacha Gloor. Wer diese technischen Einstellungen nicht selber ausführen oder sich aus dem persönlichen Umfeld keine Hilfe organisieren kann, dem bleibt der Beizug einer Fachperson nicht erspart. «Für die Umstände und Spesen belohnen wir alle Kundinnen und Kunden mit einem Gratis-Abonnement fürs erste halbe Jahr», erinnert Sacha Gloor. Bis es Frühling wird, wird man sich hoffentlich an das Neue gewöhnt haben.

Der Infopoint-Container auf dem Dorfplatz Riehen bleibt noch bis März 2017 in Betrieb. Mittwoch 17–9 Uhr, Freitag 10–12 Uhr, Samstag 10–12 und 13.30–15.30 Uhr. www.breitband.ch

Die beste Vorbereitung auf den Umschalttag

Am besten informiert man sich im Voraus, wie am eigenen Fernseh- und Radioapparat ein Sendersuchlauf durchgeführt wird und übt es einmal. Wer keine gedruckte Anleitung hat, kann sich im Internet oder beim Fachhändler den Vorgang erklären lassen. So ist man auch für die nächste Senderanpassung gerüstet.

Wer es nicht allein schafft, TV, Radio und Internet am Umschalttag wieder zum Funktionieren zu bringen, kann dann (aber nicht im Voraus!) unter der Service-Hotline 061 826 93 07 Hilfe anfordern. Rund zwei Dutzend Installateure werden im Einsatz stehen, um den Kunden im aktuell umgeschalteten Quartier rasch zu helfen. Möglich ist dann nur

ein Kurzbesuch für Sendersuchlauf, zeitversetztes TV in Betrieb nehmen, ebenso Festnetz-Telefon und Internet, also Surfen und E-Mail. Je nachdem, wie gross die Nachfrage ist, muss man vielleicht auch bis zum nächsten oder spätestens übernächsten Tag warten, bis diese Grathilfe kommt. Wer mehr Unterstützung möchte – etwa die Programmierung der Lieblingssender – muss diese selber organisieren und gegebenenfalls bezahlen. – Aber vielleicht ist es die Gelegenheit, um einmal um Hilfe zu bitten: bei technisch erfahrenen Nachbarn, Freunden oder Angehörigen. Bestimmt gibt es einen Weg, sich nachher dankbar zu zeigen oder zu revanchieren.



ImproWare-Berater Tobias Gloor findet am Computer heraus, welches K-Netz Angebot der Kunde bisher bezog, und erklärt die neuen Möglichkeiten. Foto: bdo

So gehts: Student als Untermieter

In Bettingen wohnt seit einigen Monaten ein fremdsprachiger Musikstudent in Untermiete bei einem älteren Paar. Das Mietverhältnis kam über die Studentische Wohnvermittlung WoVe zustande. Es gibt klare Regeln und Abmachungen. Die Vermieter wagten es einfach einmal und wurden positiv überrascht: zum Beispiel davon, wie unkompliziert und problemlos die gemeinsame Küchennutzung funktioniert. «Wir haben unsere Nachbarn informiert, dass künftig ein Musikstudent bei uns wohnen wird. Wenn sein Trompetenspiel stört, sollen sie es uns bitte sagen. Es gab keinerlei Reklamationen, im Gegenteil. Auch die Nachbarn freuen sich an dem jungen Leben», sagt die Vermieterin. Die Musikübungen des Untermieters erinnern sie ans Musizieren im Familienkreis früher. Und noch eine willkommene Wirkung hat die Anwesenheit des jungen Studenten: Sein Trompeten wirkt mindestens so gut wie Hundebell gegen ungebundene Gäste.

Laufend sucht die Studentische Wohnvermittlung WoVe Zimmer für Studierende. Nebst der klassischen bezahlten Miete gibt es auch die Möglichkeit, «Wohnen für Hilfe» anzubieten. Pro Monat hat man dann eine bestimmte Zahl Stunden Unterstützung durch die junge Person zugute. Die WoVe prüft sorgfältig, welche Vermieter und Studierenden zusammenpassen könnten und hilft beim Aufsetzen des Mietvertrags.

Mehr auf www.wove.ch > Wohnen für Hilfe. Telefon 061 260 24 30 (Di, Do, Fr).

Impressum

Verantwortlich für die Texte und Bilder auf dieser Seite sind Barbara Dolanc und Barbara Gronbach, Fachstelle Alter, Riehen. Die nächste Seniorenseite in der Riehener Zeitung erscheint am 17. Februar 2017. Ihre Veranstaltungen und Aktuelles für Seniorinnen und Senioren melden Sie bitte an barbara.gronbach@riehen.ch.

Erste Hilfe bei Computerproblemen

Einen Einführungskurs für Computer oder Tablet hat man erfolgreich besucht und sich ein neues Gerät zugelegt. Doch es dauert nicht lange, und schon tauchen die ersten Haken, Fragen und Probleme auf. Wer hilft, wenn es klemmt?

Akzent-Forum: Computera

Einmal im Monat im Kurszentrum Rheinfelderstrasse 29, Basel. Vortrag zu einem aktuellen Thema aus der Computerwelt. Keine Anmeldung nötig. Fr. 20.– inkl. Getränk. www.akzent-forum.ch

Akzent-Forum: Privatangebote

Mitarbeitende des Akzent-Forums (Pro Senectute beider Basel) erteilen Privatlektionen für Handy/Smartphone, Digitalkamera und Mac/Windows PC, iPad/iPod. Direkt anfragen bei 061 206 44 66.

TCS Füllinsdorf: PC Senioren-Treff

Jeden ersten Montag im Monat, 14–16 Uhr im TCS-Center Füllinsdorf, Uferstrasse 10. Ohne Anmeldung. TCS-Mitglieder zahlen Fr. 25.–, andere Fr. 30.–, inkl. Getränk. Eigenen Laptop aufgeladen mitnehmen.

Seniorweb und Youtube: Lern-Videos

Wie verschickt man Bilder mit dem Smartphone? Wie erstellt man ein sicheres Passwort? Wie schützt man seine Privatsphäre auf Facebook? Die Webseite www.seniorweb.ch veröffentlicht unter der Rubrik eLEARNING praktische Lernfilme. Weitere Anleitungsfilm und Erklärvideos findet man auf www.youtube.com

Apple Workshops im Apple Store

Fotos organisieren, spezielle Programme kennenlernen, die eigenen Apple-Geräte besser nutzen: Das lernt man in thematischen Workshops im Apple Store, z.B. Basel, Freie Strasse. Auf Anmeldung, gratis.

... und nicht zuletzt:

Bilden Sie schon im Kurs Partnerschaften und Kleingruppen mit Gleichgesinnten. Bleiben Sie in Kontakt und lernen Sie gemeinsam weiter. Lassen Sie sich von Kennern Tipps geben (auch bezüglich Sicherheitsvorkehrungen!) und probieren Sie mutig Neues aus.

Angehörigentreff: neues Programm

Auch im zweiten Jahr nach der Gründung wurden im Angehörigentreff eine Reihe von tiefgründigen Themen diskutiert, die viele pflegende Familienmitglieder betreffen. Meist leitete ein Gastgeber den Nachmittag ein, Claudia Schneider moderierte das anschliessende Gespräch. «Meine Erwartungen – deine Erwartungen», «Wem gehört dein Körper?» oder «Du bist so grob zu mir!» rührten an Tabus und zeigten das grosse Bedürfnis der Angehörigen nach Austausch.

Das Programm für 2017 nimmt neue Themen auf, die aus dem Kreis der diesjährigen Teilnehmenden gewünscht wurden. Es erscheint im Januar und wird allen pflegenden Angehörigen, die Beiträge für die Pflege zu Hause beziehen, zugeschickt. Die Veranstaltungen sind nur auf Anmeldung bei Claudia Schneider, Tel. 061 646 82 90, zugänglich. Erwünscht ist eine regelmässige Teilnahme.

Das Programm 2016 ist auf www.riehen.ch publiziert, unter Soziales > Alter > Veranstaltungen zum Thema Alter.

Zeit und Zuwendung schenken



Mit einem Patenkind kann man in jedem Alter die Welt neu entdecken. Foto: Caritas beider Basel

Enkelkinder aufwachsen sehen, das wünschen sich viele ältere Menschen. Geschichten erzählen, zusammen ins Spielzeugmuseum oder in den Zoo gehen, Geburtstage feiern und bei Kummer trösten ... dafür sind Grosseltern da. Doch was, wenn man keine eigenen Enkel begleiten kann? Caritas beider Basel bringt seit 2007 Kinder, die es zu Hause nicht leicht haben, mit Patinnen und Paten zusammen. In Riehen werden nun ältere Einzelpersonen und Paare gesucht, die Freude daran hätten, einem Patenkind Zeit und Zuwendung zu schenken.

Zuvorderst steht das Wohl des Kindes

Patin oder Pate wird man nicht so leicht. Die Sozialarbeiterin Barbara Hellmüller, die die Aktion mit dem Namen «mit mir» betreut, organisiert regelmässig Informationsabende. Zum ersten Schritt gehört die Anmel-

dung samt Lebenslauf, Motivations schreiben und Strafregistrauszug. Die geeigneten Kandidaten besucht Frau Hellmüller alsdann in ihrer Wohnung. Erreichen sie die zweite Bewerbungsstufe, so verpflichten sich die Interessierten schriftlich, jede Form von Gewalt am Kind zu unterlassen. Nun prüft die Koordinatorin, ob eines der zu vermittelnden Kinder zu der Patin oder dem Zusatz-Grossvater passen würde und stellt beiden Seiten die Personen am Telefon vor. Erst wenn alle Beteiligten weitermachen wollen, geht Frau Hellmüller mit den Paten oder Grosseltern erstmals zur Familie des Kindes. Nun beginnt die Schnupperzeit, in der vier Treffen zwischen Kind und Paten stattfinden. Auch die Eltern des Kindes müssen das Zuhause der Zusatz-Grosseltern kennenlernen. Wenn sich alle wohlfühlen, wird eine gemeinsame Einsatzvereinbarung unterzeichnet, vorerst für ein Jahr. Und selbst da fragt die Caritas-Vermittlerin alle drei Monate nach, wie sich die Beziehung entwickelt. Für die Patinnen und Paten gibt es Austauschtreffen und Fortbildungen, etwa zum Kinderschutz. Oder zu Themen wie «Scham und Schuldgefühle».

Benachteiligte Kinder erleben eine andere Welt

Aktuell wünschen sich vier- bis zehnjährige Kinder einen Paten oder eine Patin – oder auch Grosseltern. Die Kinder leben mit wenig Geld, getrennten Eltern, erschöpften Müttern, manche auch mit Krankheit und Spannungen um sie herum. Bei den «mit mir»-Paten finden sie Ruhe, Anregung, Unterstützung – vor allem eine liebevolle Zuwendung. Barbara Hellmüller weiss aus jahrelanger Erfahrung, was die freiwilligen Paten und Grosseltern motiviert: mit einem Kind zusammen das Leben neu entdecken und sein Vertrauen zu spüren.

Die nächsten Informationsabende finden am Lindenberg 20 in Basel statt, am Donnerstag, 8. Dezember 2016, und am Mittwoch, 18. Januar 2017. Anmeldung über www.caritas-beider-basel.ch > Patenschaftsprojekt «mit mir», Telefon 061 691 55 55

KALENDER

MONTAG, 5./12./19. DEZEMBER UND 13./20./27. JANUAR

14–16 Uhr im Kultur- und Begegnungszentrum Union, Klybeckstrasse 95, Basel. Tram 8, Bläsiring:

Café Dialogue: Gibt es die richtige Philosophie zum Älterwerden?

Austausch für alle. Ohne Anmeldung, Eintritt frei. Moderation: Andreas Brenner, Professor für Philosophie an der FHNW und Universität Basel. www.gesundheit.bs.ch

MITTWOCH, 7. DEZEMBER

9–11 Uhr im Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12

Café Balance: Lachen ist gesund – eine humorvolle ärztliche Anleitung.

Mit Dr. med. Thomas Steffen, Kantonsarzt Basel-Stadt. www.gesundheit.bs.ch

SAMSTAG, 10. DEZEMBER

9–13 Uhr im Alten Rathaus Lörrach, Alte Wallbrunnstrasse 2, Volkshochschule Lörrach: **Nur für uns Frauen. Mit 40+ fabelhaft aussehen: Geheimnisse, die man Ihnen nie gesagt hat.** Kompaktseminar mit Doris Horn. 40 Euro, Anmeldung bis 5. Dezember über vhs.loerrach.de oder Telefon 0049 7621 95 673 30

MITTWOCH, 14. UND 21. DEZEMBER

Jeweils um 14.30 und um 16 Uhr im Café Spittelgarte, Diakonissenhaus Riehen, Schützengasse 51: **Adventlicher Nachmittag: Harfenmusik und Geschichten.** Dauer ca. 30 Minuten. Keine Anmeldung nötig. Eigene Konsumation wird bezahlt.

DONNERSTAG, 5. JANUAR

19 Uhr im Meierhof, Kirchplatz 3: **Gemeinsamer Jahresanfang für alle Riehener Frauen.** Konzert mit Gitarrist José Navarro, organisiert von der Ökumenischen Frauengruppe Riehen.

SAMSTAG, 14./21./28. JANUAR

9–12 Uhr im Haus der Vereine: **Alte Briefe und Dokumente lesen.** Einführung in die deutsche Kurrentschrift mit Hildegard Ganter-Schlee. 3-teiliger Kurs der Volkshochschule beider Basel. Fr. 214.–, Anmeldung: 061 269 86 66, www.vhsbb.ch

DIENSTAG, 17. JANUAR

14.30 Uhr im Treffpunkt Breite, Zürcherstrasse 149, Tram 3 oder Bus 36, Breite. **Café Balance: Depression im Alter – Besonderheiten und Therapie.** Mit Dr. med. Thomas Leyhe, Zentrum Alterspsychiatrie UPK Basel

MITTWOCH, 18./25. JANUAR UND 8./15. FEBRUAR

19–21 Uhr im Haus der Vereine: **Gestaltung von Hausgärten**, eine Einführung. Mit Ute Rieper, Landschaftsarchitektin. 4-teiliger Kurs der Volkshochschule beider Basel. Fr. 185.–, Anmeldung: 061 269 86 66, www.vhsbb.ch

DONNERSTAG, 19. JANUAR

14.30–17.30 Uhr im Saal Landgasthof Riehen: **Seniorentanz.** Mit Livemusik. Mittanzen oder nur Luege & Lose. Eintritt Fr. 10.–.

Weitere Anlässe unter www.riehen.ch/aktuelles/veranstaltungen. Druckversion gratis beim Empfang im Gemeindehaus.

Vorsorgeauftrag schreiben – wozu?

Am Donnerstag, 26. Januar 2017, findet eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Vorsorgeauftrag statt. Er ist sozusagen der «zweitletzte Wille» und nicht mit der Patientenverfügung und dem Testament zu verwechseln.

Die Schweizerische Treuhandgesellschaft AG informiert über dieses Dokument in dem man die Verantwortung für die eigenen Geschäfte einer Person seines Vertrauens überträgt.

Nach der viel beachteten Veranstaltung zur Patientenverfügung im

vergangenen April empfiehlt die Fachstelle Alter allen Erwachsenen, sich auch mit dem Vorsorgeauftrag zu befassen. Dieser öffentliche Anlass bietet Gelegenheit zur Klärung von Fragen.

Im Kellertheater des Hauses der Vereine, Baselstrasse 43, Riehen, Eingang Erlensträsschen. Von 19 bis ca. 20 Uhr mit anschliessendem Apéro. Da die Platzzahl beschränkt ist, bittet die STG um Anmeldung bis am 20. Januar bei Stefan Vasic, Tel. 061 277 01 30, E-Mail: stefan.vasic@stg.ch.